

ventar gelehrt. Die Worte *et multis aliis* seines Verfassers und die Neapeler Handschrift beweisen, daß Cod. Cas. 361 noch weitere Verluste erlitten hat. Auf ff. 10^v–22^r der Neapeler Handschrift (vgl. oben S. 110) steht ohne Titel die Epitome eines Werks, das leicht als die von Theodor Mommsen musterhaft herausgegebenen *Collectanea rerum mirabilium* des Solinus¹⁸² identifiziert werden kann. Es handelt sich also um das bisher verloren geglaubte Werk des Petrus Diaconus, das er in allen drei Fassungen seiner Autobiographie folgendermaßen bezeichnet: *Solinum de miraculis breuiavit*. Der Auszug stützt sich auf die noch erhaltene, dem 11. Jahrhundert angehörige Solinus-Handschrift Cod. Cas. 391, in der dem Text des Solinus ein *Feramen rex ad Adrianum imperatorem* betitelter Brief folgt, den Petrus Diaconus mechanisch ohne Titelangabe, und ohne die Zeile zu wechseln, ebenfalls epitomiert hat. Es darf auch daran erinnert werden, daß die gleiche Handschrift von Petrus Diaconus für seinen im Neapeler Codex erhaltenen Text des sog. Aethicus Ister herangezogen wurde (siehe oben S. 112).

Weitgehend von der Naturgeschichte des Plinius und dem (im dritten Teil unserer Neapeler Handschrift sich findenden) geographischen Traktat des Pomponius Mela¹⁸³ abhängig, war das Hauptziel dieses Autors des dritten Jahrhunderts, den Leser mit Berichten über fremde Länder und Völker zu ergötzen. In einer letzten Endes auf Hekataeus, den Begründer der Geschichtsschreibung des Westens (6. Jahrhundert v. Chr.), zurückgehenden Tradition werden die Erzählungen um so phantastischer, je weiter sich seine Quellen von Italien entfernen. Dieser Zug zum Sensationellen ist wichtig, da er auf den Exzerptor eine höchst merkwürdige Wirkung ausübte.

Während ich das Exzerpt des Petrus Diaconus mit dem Originaltext des Solinus verglich, kam ich auf die auf Plinius, Nat. Hist. 7, 25 fußende Stelle, wo Solinus von den an der Quelle des Ganges lebenden Stämmen spricht. Plinius selbst hängt hier am Anfang von Megasthenes, dem bedeutendsten griechischen Schriftsteller über Indien, ab¹⁸⁴, der seine Indika am Anfang des 3. Jahrhunderts v. Chr. verfaßte. Im weiteren Verlauf sei-

¹⁸²) C. Iulii Solini *Collectanea rerum memorabilium*, rec. Th. Mommsen (21895). Die Handschrift von Montecassino (C) ist einer der Hauptvertreter der *Classis prima* und wurde von Mommsen sorgfältig kollationiert. Vgl. auch Hermann Walter, Die „*Collectanea rerum memorabilium*“ des C. Iulius Solinus. Ihre Entstehung und die Echtheit ihrer Zweitfassung (Hermes, Einzelschriften 22, 1969).

¹⁸³) Pomponii Melae de *Chorographia libri tres*, ed. C. Ranstrand (1971).

¹⁸⁴) Felix Jacoby, Die Fragmente der Griechischen Historiker (wie Anm. 43) 3 C (1958) Nr. 715 F 29 S. 632.